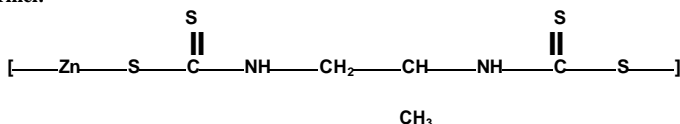


Propineb

Synonym:

Zink-propylenbisdithiocarbamat

Chemische Formel:



Beschaffenheit:

weißes Pulver mit schwachem charakteristischem Eigengeruch

Dampfdruck $1,6 \cdot 10^{-6}$ hPa bei 20 °C

Löslichkeit (in g/100g bei 20 °C) Wasser: $< 1 \cdot 10^{-3}$

Dichlormethan: $< 0,01$

n-Hexan: $< 0,01$

2-Propanol: $< 0,01$

Toluol: $< 0,01$

Vorkommen:

Antracol (70 %)

Verwendung:

Fungizid

Wirkungscharakter/Stoffwechselverhalten:

Dithiocarbamat.

Die Metabolismusuntersuchungen wurden mit ^{14}C -markiertem Wirkstoff an Ratten durchgeführt. Aufnahme, Verteilung, Ausscheidung: Nach oraler Applikation wurde Propineb zu etwa 2/3 resorbiert. Maximum der Radioaktivitätskonzentrationen in Organen und Geweben nach ca. 5 Stunden. Relativ hohe Konzentrationen in Schilddrüse, Nieren und Hypophyse. Ausscheidung rasch (50 % über Urin, 40 % über Faeces und 7 % über Atemluft).

Metabolismus: Schnelle und vollständige Metabolisierung in der Ratte durch Hydrolyse zu Propylenthioharnstoff (PTU) und Propylendiamin; Oxidation von PTU zu Propylharnstoff und 4-Methylimidazolin. Alkoholintoleranz wie bei allen Dithiocarbamaten (Antabus-Effekt), deshalb strenges Alkoholverbot.

Langzeitwirkung durch Speicherung in Fett und Gehirn - je nach Gentypus und Zusatzgiften. Nervengift.

Toxizität:

LD_{50} Ratte oral > 5000 mg/kg

LD_{50} Ratte dermal > 5000 mg/kg

LC_{50} Ratte inhal. $> 0,7$ mg/l (Aerosol)

Symptome:

ZNS-Depression, in Verbindung mit Alkohol Acetaldehydsyndrom, Muskelschwäche, Beeinflussung der Schilddrüsenfunktion, Atemdepression

Nachweis:

akut:

Im Blut und Urin nach Hydrolyse durch GC.

chronisch:

Nachweis der Speichergifte durch Untersuchung einer operativ entfernten Fettgeschwulst im TOX-Labor.

Therapie:

akut:

Elementarhilfe, Dekontamination;

bei Alkoholkonsum: beatmen, Plasma(-expander)-Infusion, zur Sedierung Barbiturate i.v.

chronisch:

– Expositionsstopp:

Alle diesbezüglichen Giftquellen meiden (siehe Vorkommen).

– Giftherde beseitigen:

Nach Diagnose eines Erfahrenen (s. Klinische Toxikologie in der Zahnheilkunde, ecomed) alle Zahnwurzeln, die im Kiefer-Übersichts-Röntgen giftig sind, ziehen (zur Untersuchung ins Tox-Labor senden), ausfräsen und zur Langzeitentgiftung der Wunde Salbenstreifen (Terracortril-Augensalbe) alle 3 Tage, 6 Wochen lang erneuern. Keine im MELISA-Allergietest allergisierenden Zahnmaterialien im Mund belassen.

– Zusatzgifte meiden:

Nahrungsgifte (Pestizide, Metalle), Verkehrsgifte (Benzol, Blei, Formaldehyd), Wohngifte (Formaldehyd, Lösemittel, Pestizide), Kleidergifte (Formaldehyd, Farben).

– Vitamin- und eiweißreiche Nahrung:

Frische Nahrung, Gemüse, Fleisch.

Viel Bewegung an frischer Luft.

Täglich zwei Liter Leitungswasser trinken.

Positives Denken, viel Freude, glückliches Sexualleben.

– Fettlösliches Gift aus Speicher entfernen:

Unterbrechung des Leber-Galle-Blut-Kreislaufs durch das Bindemittel Kohle-/Paraffinöl (9:1) jeden 3. Tag je ein Eßlöffel.

– Erst nach erfolgreicher Durchführung obiger Maßnahmen Versuch einer medikamentösen Beeinflussung der Organschäden:

Schwindel: Gingko biloba (3x20 mg Tebonin forte)

Schwäche bei „MS“: Calciumantagonist (3x200 mg Drgs. Spasmocyclon)

Schlafapnoe: Theophyllin abends

Tetanie: Ca-EAP-3x2 Drgs.

Immun-/u. Nervenstörung: Johanniskraut-Tee trinken